

Elementare Rechte nicht erfüllt

Behindertenbeirat präsentierte Bürgermeister Kleine eine lange Liste an Nachholbedarf

VON MICHAEL BAAR

Weimar. Bürgermeister Peter Kleine marschiert schnellen Schrittes auf die ersten 100 Tage seiner Amtszeit zu. Jetzt hat er sich auch im Behindertenbeirat der Stadt vorgestellt. Als Ressortleiter für die Finanzen, den Hochbau und die Ordnung in der Stadt gibt es viele Berührungspunkte mit den Anliegen des Beirates. Und so war das Kennenlernen naturgemäß mit einer langen Aufzählung von Problemen verbunden.

Vergleichsweise klein sind dabei die konkreten, benennbaren.

So erinnerte Karin Kolb an das Treppengeländer vor dem neuen Stadtverwaltungsgebäude, das an 700 Euro zu scheitern drohte. Ärgerlich ebenso die Masten im Blinden-Orientierungstreifen an der Bushaltestelle vor der Verwaltung.

Peter Kleine kann sich dagegen nicht vorstellen, dass ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes nicht alles tut, um einen Behindertenparkplatz schnell von Unberechtigten freizubekommen. Immerhin sind allein in Weimar 300 Ausweise mit dem Merkzeichen aG (außergewöhnliche Gehbehinderung) ausgegeben.

Grundsätzlicher wird es, wenn der Behindertenbeirat beobachtet, mit seinen Bemühungen ins Leere zu laufen. So werde er formal an Entscheidungen beteiligt, bei denen er anzuhören ist. Allerdings nicht immer frühzeitig. Tatsächlich umgesetzt werden seine Empfehlungen oder Beschlüsse aber nicht. Es komme nicht mal Widerspruch, sondern oft keine Reaktion aus den Ämtern.

Sehr grundsätzlich ist der Nachholbedarf bei der Teilhabe an der städtischen Demokratie. Die fehlende Barrierefreiheit des Rathauskuriers und des

Internetauftritts gegenüber allen Sinnesbehinderungen ist dabei ebenso ein Thema wie das Verfolgen von Stadtratssitzungen. Ganz zu schweigen von Gebärdendolmetschern. Um die 2000 Euro würde es im Jahr kosten, dass dieses Recht Hörgeschädigten garantiert werden könnte.

Mit dem Maßnahmeplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist Weimar zum Umdenken verpflichtet. Spätestens dann dürfte so manche Satzung und auch das Oberflächenkonzept für die Altstadt ausgehaucht haben, das bereits heute von gestern ist.